

Weltbühne : die neuen Kleider

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neuen Kleider

VON PETER MAIWALD

Sie wünschen?

Ich hätte gern ein Nervenkostüm.

Dann sind Sie hier richtig. Wir führen alle Modelle.

Ich hätte gerne etwas Dezentenes.

Ich verstehe. Ich empfehle unser Modell «Der letzte Aufschrei», passend zu jedem Weltuntergang. Robust. In diesem Kostüm lassen sich sogar Apfelbäumchen pflanzen.

Das ist mir zu grün. Haben Sie nicht etwas Zurückhaltenderes?

Aber ja doch. Unser Modell «Wenn-die-Völker-aufeinanderschlagen». Mit dem «Weit-hinten-in-der-Türkei»-Bonus. Mit iran-irakischem Gürtel, äthiopischem Kragen, afghanischem Besatz und, als zeitgenössische Spitze, israelisch-palästinensischer Borte. Das Modell eignet sich hervorragend zum Zuschauen, Flanieren und für die Zeiten des Nichtstuns.

Das kommt mir ein bisschen krass vor.

Dann nehmen Sie doch unser heimisches Modell, ein Robbenfellmantel mit eingenahter Träne für Nordseespaziergänge. Sehr

passend für regnerische Tage und Endzeitstimmungen.

Also, ich weiss nicht. Ist das nicht etwas zu demonstrativ?

Sie bevorzugen mehr Innerliches? Weltabgewandtes? Etwas auf höherer Ebene? Etwas dem Alltag Enthobenes? Haben wir auch. Haben wir auch. Nehmen Sie unser Modell «Glaube, Aberglaube und Hoffnung», ein zeitgemässer Dreiteiler für schwärmerische und meditative Stunden.

Das ist mir doch etwas zu verhangen und sensibel.

Dann haben wir das Richtige für Sie. Unser Modell «Rambo».

Rambo?

Ein Nervenkostüm ohne Nerven. Strapazierfähig. Zum Durchschlagen in Betrieb, Büro, Freizeit und Familie gleichermaßen geeignet. Wird viel verlangt.

Das ist mir dann doch etwas zu grob und zu schlicht. Haben Sie nicht was Passenderes?

Passendes ist out. Die Zeiten, wo uns noch was gepasst hat, sind vorbei. Heute trägt man allenfalls Erträgliches.

Erträgliches?

Unser Modell «Kleineres Übel». Für alle Gelegenheiten.

Nein, nein, das meine ich nicht. Haben Sie es denn nicht eine Nummer kleiner? Ich dachte an ein ganz einfaches Modell ...

Ein einfaches Modell?? In diesen schwierigen Zeiten???

Ja doch. Wie hiess das denn nochmal gleich ... Moment ... Ich hab's: «Ohne Umschweif»?

Nie im Leben!

Oder: «Offen und ehrlich»?

Kann ich mir nicht vorstellen ...

«Frank und frei»?

Nie davon gehört!

«Geradeheraus» oder «Direkt»?

Gibt es nicht!

Jetzt hab ich's!

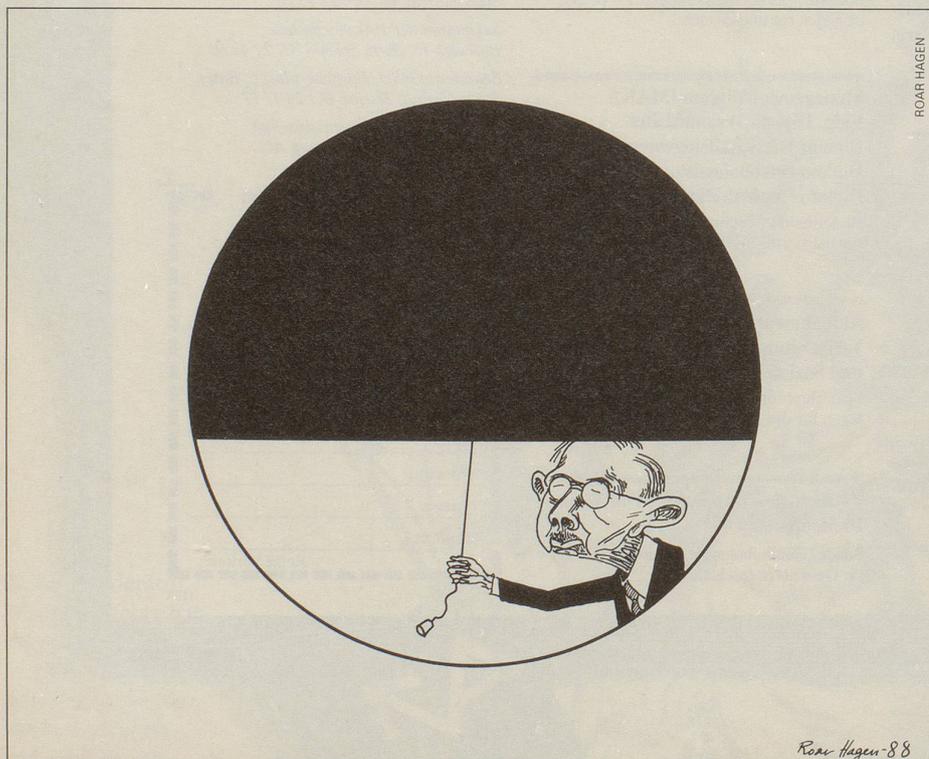
Wirklich?

Das einfache Modell hiess ... hiess ...

Wie denn??

Es hiess: Die nackte Wahrheit.

Die nackte Wahrheit? Mein Gott, haben Sie Nerven!



ROAR HAGEN

Roar Hagen 88

Nippon: Ende der Ära «Showa» (Leuchtender Friede)

Einfälle und Ausfälle

VON HANS DERENDINGER

Das schlechte Gewissen des Buchhändlers: nicht alle Bücher gelesen zu haben, die er uns anpreist.

*

Eine Geschenklawine hat Weihnachten verschüttet. Nun setzen wir die Pfarrer als Spürhunde ein.

*

Ballnacht im Männerstaat. Der Kavalier, der eine Dame zum Tanz bittet, holt nebenan die Erlaubnis ihres Besitzers.

*

Die reiche Garderobe der Sprache sorgt dafür, dass die nackten Tatsachen sich nicht lange zu schämen brauchen.